

Kirche in 1Live | 15.04.2014 floatend Uhr | Magnus Anschütz

Hoffnung

Eigentlich muss ich lernen. Aber ich sitze im Zug und die Frau auf dem Vierer vor mir redet so laut, dass ich gar nicht anders kann, als zuzuhören. Sie trifft sich gleich mit ihren Freundinnen in Köln. Endlich mal wieder Kaffee trinken. Und im Dom eine Kerze anzünden und Gott für ihre Gesundheit danken. Ich gucke aus dem Fenster und versuche mich daran zu erinnern, was ich bis eben noch gelernt habe. Das nächste was ich höre, ist, wie sie sich über Ausländer aufregt. Die nutzen uns nämlich aus, findet sie. Die sollen wieder zurück, dorthin, wo sie herkommen. Meine rechte Hand verkrampft sich. Hat sie das wirklich gesagt? Und sie macht weiter. Ihr hätte nach dem Krieg auch niemand etwas geschenkt.

Ich kann nicht mehr. Ich stehe auf, gehe zu ihr, beuge mich runter und sage: "Ganz ehrlich, Sie sind Christin und reden schlecht über Ausländer? Wie passt denn das zusammen? Ganz viele Menschen, die nicht in Deutschland geboren wurden, arbeiten gerade und bezahlen IHRE Rente. Und dass wir Flüchtlingen helfen, ist doch wohl unsere Pflicht. Macht man das nicht als Christin, Menschen in Not zu helfen?" "Wissen Sie junger Mann," antwortet sie, "anscheinend kennen Sie das Leben nicht und vom lieben Herrn Jesus haben Sie auch keine Ahnung. Lesen Sie erstmal die Bibel und gehen mal wieder in die Kirche. Was wollen Sie überhaupt werden?" "Religionslehrer.", antworte ich.

Als ich auf meinen Platz zurückgehe, steht ein Mann auf und sagt zu mir "Danke, jetzt habe ich wieder Hoffnung."

Sprecher: Daniel Schneider